

WG will Verbot von Schottergärten

Stadtrat berät heute über entsprechenden Antrag

NIENBURG. Die Nienburger WG-Stadtratsfraktion hat den nicht umweltfreundlichen Schottergärten den Kampf angesagt. Auch in der Stadt Nienburg und ihren Ortsteilen werden Privatgärten immer mehr als Schottergärten und gepflasterte Flächen angelegt. Die WG-Stadtratsfraktion will, dass solche Gärten aus dem Stadtbild verschwinden. Zugleich soll nach dem Willen der WG in der Stadt eine Aufklärungskampagne gestartet werden. Heute wird das Thema im Nienburger Stadtrat behandelt. Die Sitzung beginnt um 18 Uhr im Ratssaal

des Rathauses.

Die WG will diese so genannten Gärten des Grauens einschränken und die Verwaltung damit beauftragen, zu prüfen, wie Vorgärten mit Steinen, Kies, Schotter oder ähnlichen Baustoffen durch entsprechende Festsetzungen in Bebauungsplänen ausgeschlossen werden können. „Dies soll möglichst zeitnah erfolgen“, heißt es in dem von Fraktionsvorsitzendem Frank Podehl eingereichten Antrag. Schottergärten leisteten dem derzeit viel diskutierten Insektenschwund Vorschub, und die Biodiversität gerate dadurch weiter ins Hintertreffen, begründet die WG den Antrag. Neben ökologischen Nachteilen wie der Bodenversiegelung, der Hitzegenerierung und der Reduktion der Lebensräume für Pflanzen und Tiere hätten solche Flächen auch aus gesundheitlicher Sicht negative Auswirkungen. Die WG orientiert sich an Städten wie Xanten oder Steinhagen. Beide Städte haben ein Verbot von Schottergärten in ihre Bebauungspläne aufgenommen. *seb*



Die WG will Schottergärten in der Stadt verbieten.

FOTO: DPA